

Bereisung von Musterstrecken für den Ausbau der Hauptstraße in Müden/Örtze



Grundlagen zum Verständnis

Bei der Hauptstraße in Müden handelt es sich um die Ortsdurchfahrt einer Landesstraße. Das bedeutet, dass die Straßenbaulast und somit auch die Verpflichtung für die Planung, Durchführung und Kostentragung einer notwendigen Erneuerung der Fahrbahn beim Land Niedersachsen liegt. Lediglich die Nebenanlagen wie Rad- und Gehwege, Randstreifen und Straßenbeleuchtung liegen in der Straßenbaulast der Gemeinde.

Das Land würde die Fahrbahn einer solche Straße im Erneuerungsfall lediglich in Asphaltbauweise herstellen. Eine hiervon abweichende Bauausführung kann durch die Gemeinde mit dem Land abgestimmt werden, hierfür entstehende Mehrkosten müssen dann aber durch die Gemeinde getragen werden. Nach Auffassung vieler Einwohner und Gäste Müdens ist aber gerade die vorhandene ortsbildprägende bauliche Gestaltung in Natursteinpflaster mitverantwortlich für den einmaligen Charakter Müdens als ursprüngliches Heidedorf, welches zu Recht den Beinamen „Perle der Südheide“ trägt. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, verschiedene Ausbaumöglichkeiten und die hierfür zu erwartenden Mehrkosten zu ermitteln, um zu gegebener Zeit entscheiden zu können, ob und wie eine von der Standardbauweise des Landes abweichende bauliche Ausführung und Gestaltung umgesetzt werden soll.

Das Verfahren

Dem Rat ist es wichtig, die Ideenfindung und den Entscheidungsprozess unter bestmöglicher Einbeziehung und Information der Öffentlichkeit verlaufen zu lassen.

Zunächst hatte die Tiefbauabteilung der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro eine Liste von Straßen erstellt, die als Muster für die Hauptstraße in Frage kommen können, sei es wegen ihrer Gestaltung, ihrer verkehrlichen Funktion oder Belastung oder auch wegen ihrer Materialwahl und baulichen Ausführung. Nachdem diese von Vertretern des Rates besichtigt waren, sollte anschließend eine öffentliche Bereisung zu ausgewählten Musterstrecken angeboten werden, um anschließend mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern z.B. im Rahmen eines Workshops weiter an der Ideenfindung für die Vorbereitung der Ratsentscheidung zu arbeiten. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen war die öffentliche Bereisung jedoch nicht durchführbar und auch eine weitere öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema konnte bislang nicht organisiert werden.

Ergebnisse der Bereisung

Die Bereisung der von der Verwaltung zusammengestellten Musterstrecken durch Mitglieder des Ausschusses für Bauwesen, Umwelt und Energie aus allen im Gemeinderat vertretenen Gruppen und Fraktionen fand am 14. und 15. Juli 2020 statt. Zusammen mit Vertretern der Gemeindeverwaltung und einem Mitarbeiter des mit der Vorplanung beauftragten Ingenieurbüros haben sich die Ratsmitglieder verschiedene Ortsstraßen in der weiteren Region angesehen, um sich ein Bild von verschiedenen Ausbaugestaltungen und Baumaterialien machen zu können, die auch für einen zukünftig anstehenden Ausbau der Hauptstraße in Müden in Frage kommen können.

Bei der Besichtigung vor Ort wurden verschiedene Kriterien berücksichtigt, wie z.B. der Lärmpegel von Abrollgeräuschen und die Auswahl und Haltbarkeit der Materialien. Die bereisten Musterstrecken ließen sich bezüglich der verwendeten Materialien in drei Fallgruppen unterscheiden: Asphalt, Betonsteinpflaster und Natursteinpflaster. Die Verarbeitung der Materialien auf den verschiedenen Straßenteilen und deren Kombination miteinander sowie die optische Gestaltung lassen sich auf vielfältige Weise variieren.

In der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Umwelt und Energie der Gemeinde Faßberg am 31.08.2020 wurden die Ergebnisse der Bereisung vorgestellt und sollen nachfolgend zusammengefasst dargestellt werden.

1.) Hauptstraße, Eixe (Ortsteil der Stadt Peine, Landkreis Peine, Ortsdurchfahrt Kreisstraße 2)

Die Fahrbahn wurde in Asphaltbauweise hergestellt, wobei der Asphaltbelag mit einem Aufhellungsgestein vermischt wurde. Gossen wurden in Natursteinpflaster aus Granit mehrreihig angelegt, was auch zu einer optischen Einengung der Fahrbahn und somit auch zu einer Geschwindigkeitsreduzierung führt. Die Gehwege bestehen aus gerumpelten Betonsteinpflaster und sind durch Betonhochborde von der Fahrbahn getrennt. Der Fahrbahnbelag zeigt insbesondere deutlich, dass auch bei Asphaltbelag optische Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. Die auf den Bildern erkennbaren Reparaturstellen zeigen aber auch den Nachteil dieser Bauart, da für Ausbesserungsarbeiten das erneute Herstellen des entsprechenden Belaggemischs unwirtschaftlich bzw. wegen der Ungenauigkeiten auch nicht möglich ist und sich daher die Reparaturstellen deutlich vom Ursprungszustand abheben. Die Bereisungsteilnehmer stellten fest, dass sich die Fahrbahn trotz eines geschätzten Alters von nur 10 bis 15 Jahren optisch bereits in einem schlechten Zustand befindet. Zu beobachten war, dass sich Fahrzeugführer immer auf dem Asphalt bewegten und lediglich bei entgegenkommenden Fahrzeugen auf die Gossensteine fuhren. Insgesamt waren dadurch nur geringe Rollgeräusche feststellbar, allerdings war deshalb die höhere Lautstärke beim Überfahren der Gossensteine als plötzliche Lärmzunahme um so auffälliger.





2.) Poststraße, Winsen (Aller) (Gemeinde Winsen (Aller), Landkreis Celle, Ortsdurchfahrt der Landesstraße 298)

Die Fahrbahn dieser Ortsdurchfahrt ist in herkömmlicher Asphaltbauweise hergestellt, die zweireihige Gasse ist in großformatigem Betonsteinpflaster ausgeführt, die straßenbegleitenden Parkflächen für Fahrzeuge sind mit gerumpeltem roten Betonsteinpflaster gestaltet und durch Streifen aus grauem Granit-Natursteinpflaster von den Gehwegen aus rotem Klinkerpflaster getrennt. Auf den breiteren Gehwegabschnitten dienen zusätzliche Streifen aus Granitpflaster als Gestaltungs- und Gliederungselement und zugleich als taktile Leitlinie. Das Verkehrsaufkommen ist mit der Hauptstraße in Müden vergleichbar.

Die Besichtigung fand zur Mittagszeit statt, durch das hohe Verkehrsaufkommen war ein hoher und unangenehmer Lärmpegel wahrzunehmen. Dieser wurde aber nicht von den Abrollgeräuschen auf dem verwendeten Asphalt verursacht, vielmehr waren hier insbesondere die Motorengeräusche sehr auffällig wahrnehmbar. Gestalterisch bietet diese Straße z.B. durch Grüninseln viele Möglichkeiten.



3.) Ortsmitte Visselhövede (Stadt Visselhövede, Landkreis Rotenburg (Wümme), Große Straße = Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 440, Marktplatz und Burgstraße = Gemeindestraßen)

Die Ortsdurchfahrt der Bundesstraße ist aus Asphalt mit Betongosse und Betonhochborden, die Gehwege aus Klinkerpflaster und die Parkplätze aus Rumpelpflaster hergestellt, Bauminselformen und Beetflächen gestalten und strukturieren die Nebenanlagen. Zudem wurden zwei innerörtliche Gemeindestraßen angeschaut, nämlich der in kleinformatigem Granit-Natursteinpflaster hergestellte Marktplatz sowie die Burgstraße, eine Nebenstraße mit einer Fahrbahn aus diagonal verlegtem gerumpeltem Betonsteinpflaster, Trennstreifen, Borden und Gossen aus Granit, Gehwegen aus Klinkerpflaster sowie ebenfalls aus gerumpeltem Pflaster hergestellten Parkflächen. In der Burgstraße wurden zudem Teilabschnitte der Trennstreifen lediglich mit einer wassergebundenen Oberfläche hergestellt, vermutlich um eine Regenwasserversickerung zumindest in Teilen vor Ort zu ermöglichen. Auch hier lockern Bauminselformen die Gestaltung der Straße auf. Trotz der Pflasterbauweise war sowohl auf dem Marktplatz als auch in der Nebenstraße der Abrolllärm als sehr gering wahrzunehmen, was natürlich insbesondere an den langsamen Geschwindigkeiten aber auch an der sehr guten Verlegequalität des Granitpflasters bzw. der diagonalen Verlegung des Rumpelpflasters lag.



4.) Hauptstraße, Ebstorf (Gemeinde Klosterflecken Ebstorf, Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf, Landkreis Uelzen, Ortsdurchfahrt der Landesstraße 250)

Diese Ortsdurchfahrtsstraße wurde von den Bereisungsteilnehmern als ein Negativbeispiel für die optische Gestaltung bewertet, da dort viele verschiedene Materialien für Fahrbahn und Nebenanlagen verwendet worden seien und dies das Ortsbild negativ beeinflusst habe.



5.) Golster Straße, Natendorf (Gemeinde Natendorf, Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf, Landkreis Uelzen, Ortsdurchfahrt der Kreisstraße 44)

Die Fahrbahn der Ortsdurchfahrt in Natendorf besteht aus Betonpflastersteinen mit sogenanntem Vorsatz, einer Split-Sand-Beschichtung, die dem Stein ein natursteinähnliches Aussehen verleiht und die Oberfläche rauer macht. Beiderseits wurde eine sehr breite Gasse aus Natursteinpflaster angelegt, wodurch die Fahrbahn sehr schmal wirkt, Begegnungsverkehr ist aber auch mit zwei größeren Fahrzeugen problemlos möglich, wobei dann beim Überfahren der Gassen der sonst sehr niedrige Geräuschpegel deutlich steigt.

Diese Straße gefiel allen Bereisungsteilnehmern sehr gut, da sie optisch sehr ansprechend und insbesondere die Lärmentwicklung gering war. Allerdings dürften solche Ausbaugestaltungen für die Benutzung der Fahrbahn durch Radfahrer eher weniger geeignet sein. Die Gehwege wurden hier in Betonsteinpflaster hergestellt und durch Betonhochborde von der Fahrbahn bzw. der Gasse abgetrennt.





6.) Seedorfer Straße, Seedorf (Ortsteil der Stadt Bad Bevensen, Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf, Landkreis Uelzen, Ortsdurchfahrt der Kreisstraße 44)

Die Ortsdurchfahrt von Seedorf war die einzige bereiste Straße, deren Fahrbahn vollständig aus Naturstein hergestellt wurde. Die in gerumpeltem Betonsteinpflaster hergestellten Gehweg waren durch Natursteinborde von Fahrbahn und Gosse getrennt. Durch den Naturstein waren große und teils tiefliegende Fugen vorhanden, welche die Abrollgeräusche deutlich erhöhen. Eine diagonale Verlegung zur Geräuschkürmung, wie z.B. in der Burgstraße in Visselhövede (siehe oben unter 3.), ist bei diesen Steinen zwar grundsätzlich auch möglich aber nur schwer umsetzbar, da die Natursteine bedingt durch den Herstellungsprozess im Gegensatz zu industriell gefertigtem Betonsteinpflaster kein einheitliches Förmat haben.



7.) Bauernstraße, Hösseringen (Ortsteil der Gemeinde Suderburg, Samtgemeinde Suderburg, Landkreis Uelzen, Gemeindestraße)

Die Bauernstraße ist eine zum Museumsdorf führende Ausfallstraße in Hösseringen. Sie besteht aus einer Asphaltfahrbahn mit einer überbreit gestalteten beidseitigen Gosse aus gerumpeltem Betonsteinpflaster. Dadurch wird die Fahrbahn bewusst optisch extrem schmal gehalten, was hier wohl insbesondere zu einer Verringerung der gefahrenen Geschwindigkeiten beitragen soll, aber zur Folge hat, dass hier viel öfter als bei den zuvor genannten Beispielen mit breiten Gossen die Gossensteine auch überfahren werden müssen. Insbesondere in der Museumssaison wird dies zu einer extrem starken Belastung des Gossenpflasters führen, was auch an sehr vielen bereits erkennbaren Reparaturstellen in den Gossen entlang der Straße zu sehen war. Der einseitige Gehweg ist ebenfalls in gerumpeltem Pflaster hergestellt.



Fazit

Die Mitglieder des Gemeinderates sind sich einig, dass die bereisten und vorgestellten Straßen keine abschließende Liste darstellen können. Neue Ideen und Anregungen seien wichtig, um eine gute Entscheidung für Müdens Hauptstraße treffen zu können. Die Mitglieder des Ausschusses für Bauwesen, Umwelt und Energie regten an, sich auch selbst bei Interesse die Straßen vor Ort anzuschauen, um sich einen Eindruck verschaffen zu können.

Jeder, der neue Vorschläge und Ideen einbringen möchte, damit diese im weiteren Verfahren besprochen und zusammengeführt werden können, ist willkommen und aufgerufen, sich zu beteiligen. Fotos und Anregungen können gern per Mail an das Funktionspostfach des Bauamtes unter bauen@fassberg.de gesendet oder auch gern an die Ratsmitglieder herangetragen werden.

Rat und Verwaltung werden das weitere Vorgehen untereinander abstimmen. Hierzu gehört auch die weitere Beteiligung und Information der Öffentlichkeit. Sobald die coronabedingten Einschränkungen wieder ausreichend gelockert sind, wird eine entsprechende Veranstaltung geplant, bekannt gemacht und durchgeführt werden.